

Kloster-Festival hat Gemeinsamkeiten geschaffen

Abschluss-Matinee in Marienmünster steht ganz im Zeichen der Freundschaft und Völkerverständigung

Marienmünster (WB/nn). Mit einem doppelten Schluss-Punkt haben die Musikfreunde in Marienmünster das Ende ihres Festivals »Klang-Bild-Kloster« gestaltet. So war diese Abschluss-Matinee mit vielen Mitwirkenden von 9 bis 70 Jahren gewissermaßen ein Spiegel dieses lebendigen Treibens, ganz im Zeichen der Freundschaft und der Völkerverständigung durch Kultur.

Neben den unterschiedlichsten Formationen und internationalen Solisten standen die Gemeinsamkeiten, die man in diesem Festival geschaffen hatte, im Vordergrund. Reinhard Klinkemeier eröffnete mit einer stimmungsvollen afrikanischen Improvisation, der die stets bereite Chorgemeinschaft *cantus novus* mit der ANC-Freiheits-Hymne folgte. Herausragend waren aber vor allem die Beiträge des Freikirchlichen Jugendchores

unter der Leitung von Marianne Töws, die koreanische Pianistin Ho Jeong Lee und die jüngsten Interpreten, die es gar nicht abwarten konnten, ihr Können dem gutgelaunten Publikum zu präsentieren.

Die Tanzgruppe Yasemin überzeugte mit konzentriertem Ausdruckstanz, und nach zwei Stunden kamen fast alle noch einmal zusammen, um sich gemeinsam in der Weltsprache Musik zu verständigen.

Der zweite Punkt war das Chorkonzert um 16 Uhr mit dem Kammerchor »Konsonante Aktion« des Gymnasiums aus Steinheim unter

der Leitung von Michael Schmidt. Dieses Ausnahmeensemble ist jetzt schon ein Anziehungspunkt und Werbeträger für den Kreis Höxter, da über disziplinierte engagierte Mitarbeiter ein beneidenswerter Klangkörper zusammengewachsen ist, der von der ersten bis zur letzten Note das zahlreiche Publikum immer in seinen Bann zog. Selten hat man so intonationsreine Frauenstimmen und selten so empfindsame Männerchöre gehört wie an diesem Nachmittag. Die solistischen Beiträge aus dem beliebten romantischen Repertoire waren willkommene Abwechslungen

im kunstvoll verzahnten Programm. Die Gegenüberstellung von Werken aus der Feder der Geschwister Fanny und Felix und auch der musikalischen Umgebung mit Robert Schumann und einem Chorsatz von Johannes Brahms ließen die Individualität der Klangsprache immer deutlich werden.

Das große Highlight war aber der Auftritt der jungen Steinheimer Nachwuchspianistin Violetta Quapp, die mit einer mutigen und klangvollen Interpretation des virtuosen *»Rondo capriccioso«* von Felix Mendelssohn einen unvergesslichen Akzent setzte.

Man kann durchaus die Stars von weit her holen. Schön ist es, wenn man sie gewissermaßen vor der Haustür wachsen hört. Man darf gespannt sein was da noch kommt.



Das große Highlight: die Nachwuchspianistin Violetta Quapp.



Die Beiträge der Chorgemeinschaft unter der Leitung von Marianne Töws waren herausragend.